



BMAB

Bundesverband für Menschen mit
Arm- oder Beinamputation e.V.

Gründung und Ziele des BMAB

Der Bundesverband für Menschen mit Arm- oder Beinamputation e.V. wurde im Oktober 2009 gegründet. An der Gründungsversammlung nahmen 31 Personen teil; diese repräsentierten 15 Selbsthilfegruppen. Erklärtes Ziel der Gründungsmitglieder war es, eine schlagkräftige Interessenvertretung für die Belange aller amputierter Menschen aufzubauen. Erreicht werden sollte damit eine Verbesserung der Lebensqualität der amputierten Menschen. Dazu gehören sowohl die Verbesserung der prothetischen Versorgung von amputierten Menschen als auch die Verbesserung der beruflichen und sozialen Rehabilitation nach Amputationen. Träger von Beinprothesen sind zwar formaljuristisch körperbehindert, meist auch schwerbehindert. Sie haben aber völlig andere Bedürfnisse, als andere Körperbehinderte. Ihre Bedürfnisse sind nicht vergleichbar mit den Bedürfnissen eines Rollstuhlfahrers, eines Blinden oder eines Gehörlosen. In den einschlägigen Normen für den Wohnungs- und Straßenbau sowie den öffentlichen Bereich wird diese Differenzierung jedoch nicht ausreichend gewürdigt.

In 2012 durchgeführte Projekte

Wesentlich für die Erreichung unserer Ziele ist ein möglichst großer Bekanntheitsgrad in der breiten Öffentlichkeit, bei den Kostenträgern, bei den Leistungserbringern, in der Politik und natürlich auch bei den amputierten Menschen.

Messe Leipzig

Einen großen Schritt zur Verbesserung unseres Bekanntheitsgrads vor allem bei den Orthopädietechnik-Betrieben war die Präsenz des Bundesverbands auf der Orthopädie + Reha-technik-Messe im Mai 2012 in Leipzig. Neben der Vorstellung einer Gehschul-Einrichtung und der Arbeit des Bundesverbands wurde auch der AmpuRucksack erstmals in der Öffentlichkeit präsentiert. Und vor allem der AmpuRucksack gab uns Gelegenheit, viele neue Kontakte zu Orthopädietechnik-Betrieben und Reha-Einrichtungen zu knüpfen.

Die Messepräsenz war ein enormer finanzieller Klimmzug. Da die Messegesellschaft in Leipzig uns den Messestand kostenlos zur Verfügung gestellt hatte, gingen wir anfänglich noch von sehr begrenzten Kosten aus. Nach und nach zeigte sich jedoch, dass die eigentliche Miete des Messestandes nicht der wesentliche Teil der Kosten ist. Hinzu kommen die Kosten für den Aufbau des Standes, den Teppichboden, Strom, Mobiliar und Personal. Den größten Teil der Standausstattung inklusiv der Gehschuleinrichtung erhielten wir freundlicherweise leihweise von den Firmen Arzt, endolite und Otto Bock. Die Firma Secur aus Hannover stellte uns eine Lagerbox für das Messematerial zur Verfügung, die Firma AVIS einen Transporter, um alles von Hannover nach Leipzig und zurück zu transportieren. Die Gehschultrainerinnen wurden uns freundlicherweise von deren Arbeitgebern, der Auguste-Victoria-Klinik in Bad Oeynhausen, dem Sanitätshaus Rosenau in Triptis und der Technisches-Orthopädie-Center GmbH in Magdeburg für die Vorführungen an unserem Stand zur Verfügung gestellt. Die Helfer am Stand waren zwar alle ehrenamtlich tätig; die Reisekosten und die Unterbringung auf dem Campingplatz in Leipzig mussten aber vom Bundesverband bezahlt werden. Am Ende beliefen sich die direkt dem Messeauftritt zuzuordnenden Kosten auf 9.119,35 EUR.

Obwohl die Gesamtkosten am Ende deutlich höher waren, als zunächst geplant, kann der Messeauftritt als großer Erfolg gewertet werden. Daher ist daran gedacht, auch in 2014 wieder als Aussteller auf der weltgrößten Orthopädie-Fachmesse in Leipzig vertreten zu sein. Die Finanzierung hierfür ist jedoch noch lange nicht gesichert.

Bewegung hilft

Bereits im Jahr 2011 wanderte Roland Zahn 1.000 Kilometer Von Leipzig, wo er 1936 geboren wurde,



BMAB

Bundesverband für Menschen mit
Arm- oder Beinamputation e.V.

nach Tübingen, wo ihm 2006 in der BG Unfallklinik sein rechtes Bein im Oberschenkel amputiert wurde. Die damalige Aktion war im Wesentlichen durch Spenden der Firma Otto Bock finanziert worden, die auch bei der Durchführung der Wanderung und der dazugehörigen Öffentlichkeitsarbeit mit Rat und Tat zur Seite stand. Der Sparsamkeit von Roland Zahn ist zu verdanken, dass nach Abschluss der Wanderung in 2011 noch über 6.000 EUR auf dem Sonderkonto übrig waren.

Dies führte zum Entschluss, eine erneute Wanderung in 2012 auch ohne Hauptsponsor zu wagen. Im Februar 2012 startete Roland Zahn in Berlin zu seiner zweiten Tour „Mit 75 und Prothese – Von der Spree bis zur Isar – 2.000 Wanderkilometer in 160 Wandertagen“. Im Oktober traf er dann am Ziel seiner Wanderung in München ein.

Viele der Sanitätshäuser, welche Roland Zahn durch eine Veranstaltung Gelegenheit gaben, seine Aktion vorzustellen, unterstützten die Aktion durch eine zweckgebundene Spende. Und einige dieser Häuser unterstützen unsere Arbeit nun auch als Firmenmitglied des Bundesverbands.

Auch dieses Projekt hat wesentlich mehr Aufwand verursacht, als anfänglich gedacht. Nachdem ein Mitarbeiter, der eigens für die Wanderung als Begleitung von Roland Zahn eingestellt worden war, kurzfristig wieder ausfiel, mussten die Unterkünfte und die Gepäcktransporte von der Geschäftsstelle des Bundesverbands organisiert werden. Die hierfür notwendige Zeit wurde von Kerstin Sonnenberg zum größten Teil neben der bezahlten Arbeitszeit ehrenamtlich aufgebracht. Gegen Ende der Wanderung mussten wir nochmals bei einigen Sponsoren betteln gehen. Zu guter Letzt konnte die Wanderung aber finanziell mit einem ausgeglichenen Ergebnis abgeschlossen werden.

Roland Zahn konnte in seinen Vorträgen vielen Amputierten wertvolle Informationen geben und dazu beitragen, den Bekanntheitsgrad des Bundesverbands zu erhöhen.

Fortbildungsveranstaltung für Selbsthilfegruppen in Mainleus

Vom 20. bis 21. Oktober 2012 fand in Mainleus ein Treffen von Selbsthilfegruppen statt. Die Unterkunft im Schlosshotel Thurnau sowie die gesamte Verpflegung wurden freundlicherweise von der Firma endolite gesponsort. Die Reisekosten der Teilnehmer wurden über eine Projektförderung von der Techniker-Krankenkasse übernommen. Verantwortlich für diese Veranstaltung war die Sprecherin des Beirats der Selbsthilfegruppen, Ilona Kerber.

Corporate Design

Bereits in 2011 wurde im Rahmen der Selbsthilfegruppen-Tagung in Goslar beschlossen, für den Bundesverband ein neues Design zu entwickeln. Die Webseiten wurden als nicht mehr zeitgemäß und zu unübersichtlich angesehen, das von Anfang an verwendete Logo „Bewegen statt Behindern“ hatte sich als zu wenig eingängig erwiesen. Für diese Design-Neuentwicklung wurden 1.000 EUR angesetzt.

Wie bei den meisten anderen Projekten auch waren unsere Kostenschätzungen zu blauäugig. Auf Grundlage der eingeholten Angebote wurde dann ein Auftrag über 2.707,25 EUR erteilt. Leider stellte sich nach Beginn der Arbeiten heraus, dass sich unsere Vorstellungen mit jenen des beauftragten Designers nicht in Einklang bringen ließen. Der Auftrag wurde daher vorzeitig beendet; für den zu zahlenden Betrag von 541,25 EUR bekamen wir außer Erfahrung keinen messbaren Nutzen geliefert. Dies war beim nächsten Designer besser: für insgesamt 2.844,10 EUR erhielten wir ein neues Logo und einige Designvorschläge für die Webseite. Allerdings stellten wir bei der Umsetzung der neuen Webseite fest, dass noch einige Detailvorgaben fehlen, da es sich bei den gelieferten Vorschlägen nur um sogenannte Grundentwürfe handelt. Somit muss für dieses und auch noch für das nächste Jahr mit weiteren Kosten für das neue Design und die Webseite gerechnet werden.

Im Zuge der Neuentwicklung des Logos wurde auch eine neue „offizielle“ Abkürzung für den Bundesverband eingeführt. Diese und das Logo sind inzwischen auf allen Webseiten und Druckstücken



BMAB

Bundesverband für Menschen mit
Arm- oder Beinamputation e.V.

im Einsatz.

Internetauftritt

Der bisherige Internetauftritt basierte auf der gleichen Software, wie die bekannte Seite Wikipedia. Bei der Einrichtung dieses Systems war noch davon ausgegangen worden, dass sich viele Amputierte, aber auch Fachleute aller Art, an der Erstellung der Informationsangebote beteiligen. Dies hat sich als nicht realistisch erwiesen. Bei der Neukonzeption des Internetauftritts wurde daher ein reines Autorensystem verwendet. Dies ermöglicht besseres Design und eingängigere Strukturierung. Florian Dennerlein von Fraunhofer-Institut in Stuttgart hat freundlicherweise die Einrichtung und Pflege der Software in seiner Freizeit übernommen.

Wenn man von den Kosten des Corporate Designs absieht hat der neue Internetauftritt bisher keine direkten Kosten verursacht.

AmpuKarte

Eine deutliche Vergrößerung des Informationsangebots der neuen Internetseiten bietet die AmpuKarte. Gab es im bisherigen System nur eine Deutschlandkarte mit Einträgen für die uns bekannten Selbsthilfegruppen ist die AmpuKarte nun erweitert um die Standorte von Orthopädietechnik-Betrieben, Gehschulen und Rehakliniken. Erfreulicherweise führte die Einführung der AmpuKarte zu einer Zunahme der Anfragen auf Firmenmitgliedschaft im Bundesverband.

Parkplatz-Abstands-Schild (P-A-S)

In 2011 wurde das P-A-S eingeführt und ein erstes Kontingent aus Mitteln des Bundesverbands beschafft. Das Schild wird seitdem gegen Vorauszahlung von 4,50 EUR zu den reinen Selbstkosten abgegeben. Wegen des großen Interesses an diesem Schild wurde bei der Erstbeschaffung des AmpuRucksacks ein weiteres Kontingent dieser Schilder mit angeschafft, um jedem AmpuRucksack ein solches Schild beilegen zu können.

AmpuRucksack

Die Idee des AmpuRucksacks entstand bereits in 2011 und wurde bereits bei der letztjährigen Mitgliederversammlung und bei der Fortbildungsveranstaltung in Mainleus vorgestellt. Anfang 2012 konnte dann mit einer Projektförderung der Techniker-Krankenkasse ein erstes Kontingent von 1.000 AmpuRucksäcken beschafft werden. Im Mai 2012 wurde der AmpuRucksack dann auf der Messe in Leipzig einem breiten Publikum vorgestellt. Nach den vielen Standgesprächen auf der Messe hatten wir die ursprüngliche Planung, den AmpuRucksack über die Sanitätshäuser und die Selbsthilfegruppen zu vertreiben, aufgegeben. Unser Konzept sieht nun vor, dass die AmpuRucksäcke von den Sanitätshäusern ihren amputierten Kunden unentgeltlich überlassen werden. Die Anzahl der Bestellungen von AmpuRucksäcken zeigt uns, dass wir damit auf einem guten Weg sind, amputierten Menschen zu früherer und besserer Information zu helfen und unseren Bekanntheitsgrad weiter auszubauen.

SHG-Mitgliedschaften

Von der letztjährigen Mitgliederversammlung wurde im Zuge einer Satzungsänderung die neue Mitgliedsform SHG-Mitgliedschaft für Selbsthilfegruppen eingeführt. Diese ermöglicht einer Selbsthilfegruppe mit einem symbolischen Jahresbeitrag von nur einem Euro Mitglied im Bundesverband zu werden und im Beirat der Selbsthilfegruppen aktiv mitzuarbeiten.

Bis heute haben 17 Selbsthilfegruppen die neue Möglichkeit genutzt und sind dem Bundesverband durch eine SHG-Mitgliedschaft verbunden.

Landesarbeitsgemeinschaften

Ebenfalls bei der letztjährigen Mitgliederversammlung wurden in der Satzung die Voraussetzungen zur Gründung von Landesarbeitsgemeinschaften geschaffen. Die erste und bisher einzige Landesarbeitsgemeinschaft ist die ampuLAG-Saar, die im September gegründet wurde.

Forderungskatalog

Für die Politik, die Kostenträger und Leistungserbringer sowie für die beteiligten Mediziner haben wir einen Forderungskatalog erarbeitet. Dieser ist auf unserer Internetseite einsehbar und Grundlage unseres weiteren Handelns.

Brüssel

Ende 2012 wurden wir im Transparency Register der Europäischen Kommission als Interessenvertreter registriert. Seitdem werden wir zu allen gesundheitsrelevanten Themen informiert und zur Abgabe einer Stellungnahme aufgefordert. Das für den politischen Bereich zuständige Mitglied des Präsidiums hat sich allerdings kürzlich aus dem Präsidium verabschiedet; das Ressort Politik ist verwaist.

Verbandszeitschrift Amputee

Unsere neue Verbandszeitschrift erschien erstmals im Herbst 2012 und soll zukünftig mindestens zwei Mal jährlich erscheinen. Die Zeitschrift wird ausschließlich über Inserate finanziert. Bei Versand werden lediglich die Kosten für Porto und Verpackung erhoben

Weitere Aktivitäten in 2012

Präsidiumssitzungen

Im Jahr 2012 traf sich das Präsidium drei Mal zu einer jeweils mehrtägigen Sitzung. Um Reise- und Übernachtungskosten zu sparen und den Zeitaufwand zu begrenzen wurden die Präsidiumssitzungen im zeitlichen und örtlichen Zusammenhang mit anderen Veranstaltungen organisiert. In 2012 waren dies die Messe in Leipzig, die Mitgliederversammlung in Stuttgart sowie die SHG-Fortbildung in Mainleus.

Vorstands- und Arbeitsgruppensitzungen

Neben den Sitzungen des Gesamtpräsidiums trafen sich die beiden Vorstandsmitglieder gemäß BGB im März 2012 zu einer mehrtägigen Arbeitssitzung in Wedemark, um die Präsidiumssitzung und die Messe in Leipzig vorzubereiten. Im August 2012 fand eine weitere mehrtägige Sitzung in Wedemark statt.

Sonstige Veranstaltungen und Aktivitäten

Delegationen des Bundesverbands nahmen im März an der Mitgliederversammlung des OPAEDIX e.V. in Stuttgart, ebenfalls im März am Start der Wanderung Bewegung hilft in Berlin, im April an der Jahreshauptversammlung der NatKo e.V. in Düsseldorf, im Juni am Tag der offenen Tür der SHG SfA-OWL in Bad Oeynhausen, im Juli am 1. Leverkusener Amputationssymposium, im Oktober an der



BMAB

Bundesverband für Menschen mit
Arm- oder Beinamputation e.V.

DKOU2012 (Deutscher Kongress für Orthopädie und Unfallchirurgie) in Berlin und an der Abschlussveranstaltung der Aktion Bewegung hilft in München. Im Oktober folgte die Selbsthilfegruppengründung in Dennim.

Beim Selbsthilfegruppen-Tag der Firma Piro in Villingen-Schwenningen wurde der Bundesverband durch seinen Präsidenten vorgestellt. Ebenso im August bei einer Veranstaltung im Rahmen der Aktion Bewegung hilft bei der Firma Pohlig GmbH in Nürnberg und gleichermaßen im September in Traunstein.

Im Januar nahm eine Delegation des Bundesverband an einem Runden Tisch mit Vertretern der Industrie in Bad Rothenfelde teil. Thema dieser Veranstaltung war die Konzeption des AmpuRucksacks. Im Dezember folgte eine weitere Arbeitssitzung des Runden Tisches zum AmpuRucksack in Bad Rothenfelde.

Im Februar traf sich die Arbeitsgruppe Internet in Würzburg.

Weiter nahmen Mitglieder des Präsidiums an mehreren Fortbildungsveranstaltungen und Arbeitstreffen mit befreundeten Organisationen teil.

Geplante Projekte

AmpuKontakte

Zur Ergänzung der Selbsthilfegruppen soll ein Netz an AmpuKontakten aufgebaut werden. Dies sollen amputierte Menschen sein, die bereit sind, sich für einen Erstkontakt mit anderen Amputierten zur Verfügung zu stellen. Zu diesem Zweck wird der Bundesverband diesen Personen eine Telefonnummer und eine Emailadresse zuweisen, die automatisch zur jeweiligen privaten Telefonnummer und Emailadresse weitergeleitet wird. So wird sichergestellt, dass ein AmpuKontakt sein Engagement jederzeit beenden kann, ohne in der Folgezeit weiterhin Anrufe oder Emails zu erhalten.

Hilfsmitteldatenbank

In einem frühen Stadium der Planung ist die Hilfsmitteldatenbank. Diese soll nach Fertigstellung des Webseitendesigns in den Webauftritt integriert werden und über alle auf dem Markt erhältlichen Hilfsmittel für Amputierte informieren.

Prothesensprechstunde

Auf dem Weg zu einer besseren prothetischen Versorgung ist zunächst notwendig, den Status Quo festzustellen. Hierzu soll den Amputierten Menschen die Gelegenheit geschaffen werden, ihre vorhandene Versorgung durch einen speziell qualifizierten vom Bundesverband beauftragten Facharzt für Orthopädie überprüfen zu lassen und Vorschläge für eine Verbesserung der Versorgung zu erhalten. Zur Abrechnung der ärztlichen Leistungen wird der Bundesverband Gutscheine an die Amputierten ausgeben. In der Anfangsphase ist daran gedacht, die Prothesensprechstunden aus Mitteln des Bundesverbandes zu finanzieren; zukünftig sollen hierfür Projektfördermittel eingesetzt werden.

Fortbildungsveranstaltung 2013

Diese Veranstaltung beginnt im Anschluss an die diesjährige Mitgliederversammlung am Samstag 23. März 2013 und endet am Sonntag den 24. März. Die Veranstaltung war ursprünglich im Fraunhofer-Institut vorgesehen gewesen; aus organisatorischen Gründen wurde sie jedoch ins Tagungshotel Commundo verlegt.



BMAB

Bundesverband für Menschen mit
Arm- oder Beinamputation e.V.

Wir sind von der Resonanz auf die Einladung zu dieser Veranstaltung aufs höchste überrascht worden. Angenehm überrascht, weil sich wesentlich mehr Interessierte angemeldet haben, als wir erwartet hatten. Allerdings bedeutete die Organisation dieser Veranstaltung wegen der ständig neu hinzukommenden Anmeldungen eine wahre Herausforderung für alle Beteiligten. Und wie wir dies inzwischen ja gewohnt sind, haben sich durch die höhere Anzahl von Teilnehmern auch die Gesamtkosten der Veranstaltung erhöht. Derzeit rechnen wir mit Kosten für Reisekosten und Honorare von Referenten, für die Veranstaltungsräume und die Verpflegung der Teilnehmer in Höhe von etwa 8.000 EUR. Das sind pro Teilnehmer etwa 85 EUR. Da die beantragte Projektförderung noch nicht genehmigt ist und auch noch nicht absehbar ist, inwieweit sie genehmigt werden wird, müssen wir diese Veranstaltung möglichst aus eigenen Mitteln finanzieren. Es wäre daher schön, wenn jeder der Teilnehmer sich anschließend mit einer angemessenen Spende an den Kosten der Veranstaltung beteiligen würde.

Fortbildungsveranstaltung 2014

Diese Veranstaltung ist bereits seit dem vorigen Jahr auf den 29. und 30. März 2014 terminiert. Genauere Planungen wurden noch nicht vorgenommen.

Fortbildungsveranstaltung 2015

Bereits im vorigen Jahr wurden die Selbsthilfegruppen gebeten, sich für die Ausrichtung der Fortbildungsveranstaltung 2015 am Ende des ersten Quartals 2015 zu bewerben. Die Mitgliederversammlung 2013 sollte über die Bewerbungen abstimmen. Leider gingen bis heute keine Bewerbungen ein.

Messen

Neben der Orthopädie-Fachmesse in Leipzig gibt es noch einige andere Messen, die von der Zielgruppe her für uns als Aussteller interessant wären. Da aber der finanzielle und personelle Aufwand für die Präsenz zu hoch sind, werden wir im nächsten Jahr nur versuchen, wieder in Leipzig dabei zu sein und auf anderen Messen vorerst nicht als Aussteller aufzutreten.

Zukünftige Projekte

Derzeit und noch längere Zeit wird es nicht möglich sein, für einzelne Mitglieder eine Rechtsberatung oder gar eine Rechtsvertretung anzubieten. Dies wurde bereits verschiedentlich an uns herangetragen; in zwei Fällen war unsere „Leistungsverweigerung“ dann Anlass zur Kündigung der Mitgliedschaft. Satzungsgemäß darf keinem Mitglied nur wegen seiner Mitgliedschaft eine besondere Leistung geboten werden. Wenn wir zukünftig eine Möglichkeit haben werden, amputierten Menschen Hilfe in Rechtsfragen anzubieten, wird dies von einer Mitgliedschaft unabhängig sein.

Personelle Entwicklung

Vor der Gründung des Bundesverbands in 2009 wurde uns gesagt, ein solches Vorhaben sei ohne ausreichende finanzielle Mittel völlig unrealistisch, da hierzu ab Beginn hauptamtliche Mitarbeiter notwendig seien. Wir haben uns davon nicht abhalten lassen.

Die Arbeitsgruppe, die mit der Vorbereitung der Gründung beauftragt war, hatte 11 Mitglieder. Acht dieser Arbeitsgruppenmitglieder wurden dann bei der Gründung ins Präsidium gewählt; ein weiteres Mitglied wurde aus den Reihen der Gründungsmitglieder ins Präsidium gewählt. Diese neun Präsidiumsmitglieder gingen dann mit mehr oder weniger Elan an ihre Arbeit. Relativ schnell zeigte sich jedoch, dass die Bereitschaft einiger, tatsächlich Zeit für die Arbeit im Bundesverband aufzuwenden,



BMAB

Bundesverband für Menschen mit
Arm- oder Beinamputation e.V.

ziemlich gering war. Nach und nach traten sie aus verschiedenen Gründen von ihrem Posten zurück. Nach den kürzlichen gesundheitsbedingten Rücktritten von Rolf Brakemeier und Klaus Rübenack besteht das Präsidium noch aus Dieter Jüptner und Detlef Sonnenberg sowie Catrin Körner. Kraft Amtes als Sprecherin des Beirats der Selbsthilfegruppen ist Ilona Kerber ebenfalls Mitglied des Präsidiums.

Für die weitere Arbeit des Bundesverbands sind mehr engagierte Mitglieder im Präsidium notwendig; Aufgaben für sie gibt es viele.

Im Oktober 2011 hatten wir die Gelegenheit, einen diplomierten Kommunikationswissenschaftler einzustellen. Da er schwerbehindert war, gewährte uns die Bundesanstalt für Arbeit einen Eingliederungszuschuss, der auf fünf Jahre angesetzt war, in den ersten beiden Jahren 70% der Kosten betrug und sich danach je Jahr um 10 Prozentpunkte reduzieren sollte. Gedacht war, ihn in der Außenkommunikation einzusetzen und der Erstellung von Exposés für potentielle Förderer und Sponsoren und damit nicht nur die Kosten seiner Beschäftigung zu decken, sondern auch einen Zuwachs an realen Einnahmen zu generieren. Diese Planung ließ sich nicht realisieren; es konnten keine zusätzlichen Geldmittel erschlossen werden. Die gesamten 30% an nicht geförderten Personalkosten verblieben zu Lasten des Bundesverbands. Wir haben das Beschäftigungsverhältnis mit ihm daher zum 15.02.2013 mit Genehmigung des zuständigen Integrationsamtes wieder beendet.

Ende 2011 bat uns ein ehemaliges Mitglied des Präsidiums, ihn in ein Angestelltenverhältnis zu übernehmen. Da auch er schwerbehindert war, stellte er eine Förderung durch die Deutsche Rentenversicherung in Aussicht. Nach der Klärung des Eingliederungszuschusses wurde er schließlich zum 15. März 2012 eingestellt, um Roland Zahn auf seiner Wanderung zu begleiten und die notwendigen organisatorischen Maßnahmen auf der Wanderung durchzuführen. Er sollte die Unterkünfte buchen, den Gepäcktransport organisieren und die Termine für die Vorträge bei den Sanitätshäusern koordinieren. Der Eingliederungszuschuss war auf 24 Monate in Höhe von 70% der Kosten genehmigt. Zur Vermeidung von Interessenkollisionen wurde ihm nahegelegt, vor Antritt des Angestelltenverhältnisses auf seinen Sitz im Präsidium zu verzichten, was er dann auch tat. Das Beschäftigungsverhältnis entwickelte sich bereits in den ersten Wochen negativ, so dass es noch in der Probezeit zum 22.06.2012 wieder aufgelöst wurde.

In der Geschäftsstelle des Bundesverbands ist seit 1. Juni 2011 Kerstin Sonnenberg auf Basis eines 400-EUR-Vertrages tätig. Sie ist für den Telefondienst und organisatorische Aufgaben zuständig. Diese erledigt sie seit Beginn mit großem Engagement. Nicht selten übersteigt ihre tatsächliche Arbeitszeit die vereinbarte Zeit erheblich. Ohne ihre tatkräftige Mitarbeit wäre der Bundesverband nicht mehr denkbar.

Finanzielle Entwicklung

Einer der größten Einzelposten auf der Ausgabenseite sind die Reisekosten. Einige wenige Mitglieder des Präsidiums müssen von ihrem Wohnort aus immer mehr Veranstaltungstermine für den Bundesverband wahrnehmen. Dadurch entstehen Fahrtkosten und wegen der weiten Entfernungen oft auch Übernachtungskosten. Präsidiumssitzungen und Arbeitsgruppensitzungen werden zwar nach Möglichkeit zentral abgehalten; da die Teilnehmer aber über ganz Deutschland verteilt sind und diese Sitzungen meist über mehrere Tage gehen, entstehen doch erhebliche Fahrt- und Unterkunftskosten. Die Verkleinerung des Präsidiums bringt bei den Reisekosten kaum Entlastung, weil die verbliebenen Mitglieder öfters und weiter reisen müssen.

Im Vergleich zum Vorjahr wird ein Posten in Höhe von 2.808 EUR für Mieten und Pacht neu ausgewiesen. Dies resultiert daraus, dass im vorigen Jahr die Miete für die Lagerbox der Firma Secur nicht buchhalterisch erfasst wurde, da die Miete als Aufwandsspende erlassen wurde. In 2012 wurde die Miete als Kosten gebucht, gleichzeitig wird ein gleich hoher Betrag aus Aufwandsspende in den Einnahmen verbucht.

Auch bei anderen Kostenpositionen wurde in 2012 eine im Vergleich zum Vorjahr andere Systematik



BMAB

Bundesverband für Menschen mit
Arm- oder Beinamputation e.V.

angewandt. Manche Positionen wurden anders oder differenzierter zugeordnet. Daher ist der Vorjahresvergleich auf Kostenkontoebene teilweise nicht sehr aussagefähig.

Auf der Einnahmenseite haben sich die Mitgliedsbeiträge und die Einzelspenden erhöht. Leider konnten aber statt der 10.000 EUR in 2011 nur noch 5.000 EUR an Geldauflagen verbucht werden. Dies ist umso bedauerlicher, als wir inzwischen bei fast allen Oberlandesgerichten als Empfänger von Geldauflagen gelistet sind. Anders als Mitgliedsbeiträge und Spenden lassen sich die Geldauflagen-Zuweisungen fast überhaupt nicht beeinflussen.

Die pauschale Selbsthilfeförderung war in 2012 wie auch schon 2011 3.000 EUR. Die Zuweisung dieser Pauschalförderung hängt in der Höhe vom Alter der Organisation und von der Mitgliederanzahl ab. In beiden Bereichen sind wir am unteren Ende angesiedelt. Wie hoch die Pauschalförderung in 2013 sein wird, wird uns vom Träger der Förderung voraussichtlich Anfang Mai 2013 mitgeteilt.

Die trotz der Eingliederungszuschüsse hohen verbliebenen Personalkosten, die hohen Kosten für den Messeauftritt in Leipzig bei gleichzeitig reduzierten Einnahmen im Bußgeldbereich und einer nicht ausreichenden Steigerung der Mitgliedsbeiträge und Spenden führten in 2012 zu einem Fehlbetrag von 24.899,35 EUR. Davon konnten 16.782,49 EUR aus den Bankguthaben gedeckt werden. Der Rest führte am Ende des Jahres zu Verbindlichkeiten in Höhe von 8.203,77 EUR. Diese wurden im Januar 2013 durch die dann fälligen Mitgliedsbeiträge wieder ausgeglichen.

Die Fortbildungsveranstaltung 2013 wird den Bundesverband wieder hoch belasten, so dass noch weiterhin „von der Hand in den Mund“ gelebt werden muss.

Damit die Arbeit des Bundesverbands weiter vorangetrieben werden kann, ist es unabdingbar erforderlich, eine verlässliche finanzielle Basis zu schaffen.

Stuttgart, 23. März 2013
Dieter Jüptner
Präsident